



Bild: Bio-Schule

Vorbereitung auf die Biolandbau-Praxis: Bioschwand-Schülerinnen und -Schüler beim fachpraktischen Unterricht.

Jung und bio – Ausbildung, Vernetzung und Austausch

Wie in den meisten Bereichen der Gesellschaft hängt auch die Zukunft der Biolandwirtschaft vom Interesse und Engagement der jungen Generation ab. Ebenso wichtig ist eine gute Ausbildung. Wie werden junge Biobäuerinnen und -bauern gefördert, wie bringen sie sich ein? Ein Blick in die Schweiz und ins benachbarte Ausland.

Längst ist der Biolandbau den Kinderschuhen entwachsen. Auf vielen Betrieben steht ein Generationswechsel bevor, auf anderen Höfen hat die junge Generation bereits das Ruder übernommen. Doch welche Angebote bieten die Bioverbände für junge und angehende Landwirte, was gibt es darüber hinaus?

Austausch unter Gleichgesinnten

Im benachbarten Ausland ist der Bionachwuchs bereits ziemlich gut organisiert und teils recht stark in die Verbände eingebunden. Und auch in der Schweiz hat die junge Generation die Initiative ergriffen: Eine Klasse der Bioschule Schwand gründete 2012 den Verein «Biobewegung», um junge Biolandwirtinnen und -landwirte und Menschen, die sich für den Biolandbau interessieren, zu vernetzen. Die Gruppe, die hauptsächlich aus ehemaligen Bioschwand-Schülern besteht, trifft sich mindestens zweimal im Jahr. Bei der zweitägigen Generalversammlung steht immer eine Exkursion mit landwirtschaftlichem Inhalt auf dem Programm. «Es ist schön, Gleichgesinnte zu treffen und sich auszutauschen, und natürlich festen wir auch gerne zusam-

men», erzählt Manuela Lerch, eine der «Biobewegung»-Gründerinnen. «Leider bleibt uns aber weniger Zeit für politische Aktivitäten als wir das eigentlich vorhatten», erläutert sie weiter, was an der Arbeit liege und daran, dass sie über die ganze Schweiz verteilt seien.

Aktiver Bionachwuchs im benachbarten Ausland

Das Interesse, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und gemeinsam fortzubilden, brachte in den letzten Jahren auch in Deutschland und Österreich verschiedene Initiativen junger Landwirte auf den Weg. Ein Beispiel dafür ist die Öko-Junglandwirte-Tagung, die 2006 von Biolandwirtschaftsschülern ins Leben gerufen wurde und sich als jährliche Veranstaltung etabliert hat. Träger der Veranstaltung ist seit 2012 die Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL), die drei grössten deutschen Biolandwirtschaftsverbände Bioland, Naturland und Demeter fungieren als Kooperationspartner. «Mit unserem breit gefächerten Programm möchten wir alle am Biolandbau interessierten jungen Menschen ansprechen», erläutert Benjamin Volz, der für die Tagung verantwortlich ist und sie zusammen mit vier

Ehrenamtlichen organisiert. Inzwischen kommen dort jährlich etwa 100 junge Landwirte und Gärtner, Meisterschülerinnen, Studenten und Lehrlinge zusammen, die meisten zwischen 20 und 30 Jahre alt. Die diesjährige Tagung findet vom 14. bis 16. November statt (siehe Kasten).

Auch im biodynamischen Bereich findet in Deutschland jeden Herbst eine Tagung für junge Menschen statt, organisiert von Lehrlingen der regionalen Demeter-Ausbildungen. 1983 in Norddeutschland begonnen, werden inzwischen in fast allen Bundesländern eigene biodynamische Ausbildungen angeboten. Bei der Novembertagung kommen Lehrlinge aus allen Regionen zusammen sowie Studenten und weitere Interessenten, jährlich etwa 400 Teilnehmer. Zudem wurde vor einigen Jahren die Arbeitsgruppe «jung und biodynamisch» gegründet, die sich aufgrund grosser Entfernungen jedoch nicht langfristig etablieren konnte, wie Heike Lorenz, Leiterin des Verbandsmanagements bei Demeter Deutschland, berichtet. Doch gäbe es in den Regionen verschiedene Aktivitäten von Junglandwirten. «Statt noch zusätzliche Angebote für Jungbauern zu etablieren, beabsichtigen wir, auf allen

Verbandsebenen jüngere Mitglieder stärker einzubeziehen», so Lorenz weiter. Auf internationaler Ebene ist «BING global – The worldwide Biodynamic Initiative for the Next Generation» aktiv.

Stärker im Verband eingebunden

Fix in die Verbandsstrukturen eingebunden ist der Bionachwuchs seit etwa einem Jahr bei Bioland. «Bereits vor einigen Jahren von jungen Bioland-Mitgliedern initiiert, ist das «Junge Bioland» im Herbst 2013 mit der Gründung eines Vereins einen Schritt weitergegangen», berichtet Vereinsvorsitzende Sabine Obermaier. «Wir Jungen haben im Verband eine gleichberechtigte Stimme bekommen, was uns sehr motiviert, politisch aktiv zu sein.» So wird aus allen neun Landesverbänden auch ein «Junges Bioland»-Mitglied in die Bundesdelegiertenversammlung entsandt. Zudem ist ihnen ein Platz im Präsidium, ein mit dem Vorstand von Bio Suisse vergleichbares Gremium, vorbehalten.

Der Verein versteht sich als Plattform für junge Leute, die sich der Bioland-Idee verbunden fühlen, und organisiert Themenabende, Workshops oder Exkursionen. Ausbildung, «Lebensgefühl Biobauer» und Hofübergabe sind bei allen Treffen wichtige Gesprächsthemen. Kontakte zur urbanen «Bioszene» bringen neue Impulse in den Verband. Die Aktivitäten sind je nach Region verschieden und werden durch Ansprechpartner in den Landesverbänden unterstützt. Alle Interessierten sind willkommen, erläutert Obermaier. «Um Mitglied zu



Bild: Niklas Wawrzyniak

Die Öko-Junglandwirte-Tagung in Deutschland stösst Jahr für Jahr auf grosses Interesse, so auch im Herbst 2013.

werden, sollte jedoch der Bezug zu einem Bioland-Betrieb vorhanden sein.»

Nachwuchs in Österreich will kritisch sein

Bei Bio Austria in Österreich initiierte vor drei Jahren eine junge Mitarbeiterin die Jugendorganisation «BANG – Bio Austria Next Generation». «Wir möchten uns austauschen und Inhalte bieten, die für die junge Generation wichtig sind», erzählt Paul Ertl, einer von acht Bundesland-Verantwortlichen, der derzeit die Belange von «Bang» koordiniert. Die Gruppe ist mittlerweile auf Bundesebene recht aktiv und auch in den einzelnen Bundesländern bilden sich nach und nach Netzwerke. In den Regionen treffen sich die Mitglieder – die meisten im Alter zwischen 18 und 30 – zum Beispiel für Betriebsbesuche oder Seminare. Auf Bundesebene findet jährlich eine mehrtägige Exkursion mit Betriebsbesichtigungen, eine Klausur für Vor- und Rückschau und im Rahmen der Bio-Austria-Tage ein «Bang»-Tag statt. «Auch im Verband engagieren wir uns», erläutert Ertl. «So ist in fast jedem Bundesland ein «Bang»-Mitglied im Vorstand oder zumindest in engem Kontakt.» Es sei ihnen jedoch wichtig, nicht die gleiche Meinung wie Bio Austria vertreten zu müssen: «Wir möchten auch kritisch hinterfragen und schauen, was verbessert werden kann.»

Bio Suisse konzentriert sich auf Ausbildung

Bei Bio Suisse konzentriert sich die Nachwuchsförderung vor allem auf die Fachausbildung, wie Verbandskoordinator Christian Voegeli erläutert: «Mit der Bio Suisse Geschäftsstelle Bildung und

der Bildungskommission ist Bio Suisse an der Gestaltung des Bildungsplans für die Landwirtschaftsbildung beteiligt. In der OdA AgriAliForm, die sich aus verschiedenen Berufsorganisationen zusammensetzt, nehmen wir Einfluss darauf, wie sich Bioinhalte im Bildungsplan niederschlagen.» So ist es seit einigen Jahren möglich, den Ausbildungsschwerpunkt auf den Biolandbau zu legen, an einigen Schulen gibt es separate Bioklassen und an der Bioschwand betreibt das Inforama des Kantons Bern eine Bioschule. Auch arbeitet Bio Suisse an den Lehrmitteln für den Schwerpunkt Bio mit.

Angebote für Junge von Demeter Schweiz

Bereits seit 1980 bietet der Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft eine eigene vierjährige Ausbildung an, die der Bund 2004 als tertiäre Ausbildung anerkannt hat. Die Ausbildung wurde in den vergangenen Jahren neu konzipiert, seit 2013 wird sie im Auftrag des Kantons Zürich als biodynamische Grundausbildung auf der Rheinau durchgeführt. Zudem möchte Demeter Schweiz den Nachwuchs stärker in den Verband einbinden. «Uns ist wichtig, dass auch die jüngere Generation die Verbandsarbeit mitgestaltet. So haben wir uns bemüht, den Vorstand in den letzten Jahren zu verjüngen», sagt Demeter-Geschäftsführer Christian Butscher. «Auch thematisieren wir in der Verbandsarbeit, wie wir Junglandwirte fördern können.» Eine bei Demeter derzeit wichtige Thematik sei das Projekt Generationenwechsel (siehe Artikel S. 4), in dem die Zukunft junger Landwirte ein wesentlicher Bestandteil ist.

Theresa Rebholz

Termine

Generalversammlung des Vereins «Biobewegung»

Am 1. und 2. November findet im Baselbiet die diesjährige Generalversammlung des Vereins «Biobewegung» statt. Alle an der Biolandwirtschaft interessierten jungen Menschen sind herzlich willkommen.

www.biobewegung.ch

Öko-Junglandwirte-Tagung in Fulda, Deutschland

Vom 14. bis 16. November findet unter dem Motto «Zukunft sichern!» in Deutschland die 9. Junglandwirte-Tagung mit dem Fokus auf Biolandbau statt. Eingeladen sind auch Schweizer Jungbäuerinnen und -bauern, Landwirtschaftslehrlinge, Studierende der Agronomie etc.

www.oeko-junglandwirte-tagung.de